



EIT.swiss

# MAGAZIN



## Neuer Vorstand

Zwei neue Mitglieder  
im Vorstand

## Doppelgold

Überzeugende Kandidaten  
an den EuroSkills in Danzig

## Thomas Keller

Der neue EIT.swiss-  
Präsident im Interview



Der «Koffer»  
wird bei EIT.swiss  
noch Symbol-  
charakter erhalten.  
In dieser Ausgabe  
erfahren Sie,  
warum das so ist.



### Liebe Leserin, lieber Leser

Im August traf sich unser Vorstand zur konstituierenden Sitzung. Es war die erste Sitzung unter der Leitung des im Juni frisch gewählten Verbandspräsidenten Thomas Keller. Neben den Mitgliedern des Vorstands waren auch sämtliche Mitglieder der Geschäftsleitung anwesend. Das bot uns allen die Möglichkeit, uns besser kennenzulernen und unsere Vorstellungen und Erwartungen betreffend der künftigen Zusammenarbeit zu äussern.

Eins steht fest: Wir alle stehen im Dienst der Elektrobranche und unserer Mitglieder. Nur gemeinsam wird es gelingen, ihre Bedürfnisse zu erfüllen, den Marktanforderungen gerecht zu werden, kommenden Stürmen zu trotzen und das Boot in sichere Gewässer zu steuern. Um es in Anlehnung an die Worte von Thomas Keller zu sagen: Der Koffer für die zukünftige Reise wird vom Vorstand zusammen mit der Geschäftsstelle gepackt. Die Ausgangslage dafür ist gut: In den vergangenen Jahren wurden die Verbandsstrukturen auf Vordermann gebracht. Auf strategischer Ebene wird der Vorstand nun entscheiden, was künftig das Richtige für unsere Mitglieder und die Branche ist und der Geschäftsstelle so klare Leitplanken für die operative Umsetzung geben. Wir sind gespannt auf die künftige Zusammenarbeit und die anzupackenden Projekte.

### Herbert Laubscher

Leiter Dienste und stellvertretender Direktor EIT.swiss

# TERMINE 2023/2024

## Schweizermeisterschaften

- 8.–12. November, Verkehrshaus Luzern

## Vorstandssitzungen

- 22. November, Luzern
- 22.–23. Januar 2024, Klausur Region EIT.linth-oberland

## Delegiertenversammlung

- 23. November, Luzern

## Präsidentenkonferenz

- 23. November, Luzern (Nachmittag nach Delegiertenversammlung)

## Generalversammlung EIT.swiss

- 22. Juni, Baden

**EIT.swiss  
Branchentag  
16. Januar,  
Kursaal Bern**  
Jetzt Ticket  
sichern!





**08 | Der neue EIT.swiss-Kapitän**

Thomas Keller hat am 23. Juni das EIT.swiss-Präsidium übernommen.



**22 | Suva-Prämien 2024 sinken weiter**

Prämienreduktion sowohl in der Berufs- als auch der Nichtberufsunfallversicherung.



**06 | Doppelgold für die Schweiz**

Sensationelle Leistung der Schweizer Delegation an den EuroSkills in Prag.

Doppelgold für die Schweiz	6
Der neue EIT.swiss-Kapitän	8
Zwei neue Mitglieder im Vorstand	14
Talentsuche für attraktive Berufe	18
Schlichtungsverhandlung in 10 Fragen	20
Suva-Prämien 2024 sinken weiter	22
Drehmoment Bundeshaus	24
Schweizermeisterschaft der Elektrobranche	26
Weiterbildungsangebot	27
Erfolgreiche Kandidatinnen und Kandidaten	28
Prüfungsanmeldung	29
Verbandsnews	30
Kolumne	35
Impressum	35



Michael Schmucki

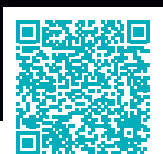
# Doppelgold für die Schweiz



An den EuroSkills in Danzig überzeugten die Kandidaten der Elektrobranche und dürfen sich jetzt als Europameister feiern lassen.



Sven Fellmann



[zu den Resultaten](#)

Vom 5. bis 9. September traten an den EuroSkills Gdansk 2023 die Besten der jungen Berufschampions gegeneinander an. Mit insgesamt 12 Gold- und drei Silbermedaillen erzielte das Schweizer Berufs-Nationalteam – das beste Resultat in der Geschichte der EuroSkills. Auch unsere beiden Kandidaten aus der Elektrobranche konnten mehr als erfolgreich überzeugen. Die beiden ursprünglich als Elektroinstallateure EFZ ausgebildeten Elektroprofis konnten sich in ihren Skills gegen die grosse Konkurrenz durchsetzen. Der aus Uerikon ZH stammende Michael Schmucki gewann in der Kategorie Electrical Installations (Beruf 18) die Gold-

medaille. Sven Fellmann aus Triengen LU darf sich im Skill Industrial Control (Beruf 19) als Europameister feiern lassen. Die intensiven Vorbereitungen und die harte Arbeit haben sich gelohnt. Ohne die grosse Unterstützung seitens der Arbeitgeber, Familien, Freunde, Experten und des sonstigen Umfelds der beiden Elektroprofis wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen. Daher gebührt diesen besonderer Dank. Die gesamte Elektrobranche freut sich mit Michael Schmucki und Sven Fellmann und ist stolz auf diese grossartige Leistung.

**Verena Klink** Öffentlichkeitsarbeit

# Der neue EIT.swiss- Kapitän









Fotos: © Michael Donadel

**T**homas Keller hat am 23. Juni das EIT.swiss-Präsidium übernommen. An Arbeit dürfte es ihm aufgrund des Wandels in der Energie- und Elektrobranche nicht mangeln. Wir blicken im Interview auf seine zukünftige Tätigkeit und seine Prioritäten als Kapitän an Bord von EIT.swiss.

**Wie würdest du dich den neuen Mitgliedern in Kürze vorstellen?**

Das ist eine Frage, die ich mir so noch gar nicht überlegt habe. Ich bin ein fröhlicher, positiver Mensch, ein Teamplayer. In Zofingen bin ich zur Schule gegangen, 1982 startete ich die Lehre zum Elektromonteur bei meinem Vater, und ich bin noch heute in dieser Firma. Ich habe deshalb noch nie eine Bewerbung schreiben müssen (*lacht*). Nur für den Vorstand musste ich damals ein Motivationsschreiben verfassen.

**Was muss man von dir unbedingt wissen?**

Ich glaube, ich bin zu wenig wichtig auf der Welt, als dass man von mir viel wissen müsste (*lacht*). Ich bin ein offener und ehrlicher Mensch, und das war auch immer eines meiner Ziele. Wer etwas von mir wissen möchte, kann mich fragen, ich gebe gerne Auskunft.

**Welche Eigenschaften des Verbands haben dich dazu motiviert, die verantwortungsvolle Position als Präsident zu übernehmen?**

Das ist Teil meines beruflichen Wegs. Gewisse Aufgaben werden an mich herangetragen. Und dann versuche ich, ihnen gerecht zu werden. Ich frage, habe ich es gesucht, wurde es an mich herangetragen oder bin ich dazu berufen? Oder man könnte auch fragen, ob es keinen Besseren gab. Mein Vater war auch Präsident des Aargauer Verbands und rund 20 Jahre Obmann der Prüfungen. Dadurch kam ich automatisch in diese Thematik rein. Als ich die Meisterprüfung absolviert hatte, fragte mich Alfons Meier, ob ich Experte bei den Lehrabschlussprüfungen sein möchte, und so bin ich zur Verbandstätigkeit gekommen. Dann kam die Mitarbeit bei der Prüfungsvorbereitung hinzu, danach die Anfrage für den Vorstand des heutigen EIT.aargau und nach zwei Jahren gab es für mich bereits die Möglichkeit, das Präsidium zu übernehmen. Damals war es ein Novum, dass ein so Junger die Zustimmung erhielt, ein so wichtiges Amt zu übernehmen.

**Aber es hat funktioniert?**

Ja, bestens sogar. Es hat sicher eine Rolle gespielt, dass ich für Kontinuität und Durchhaltewille stehe. Ich meine



«Als Teamplayer freue ich mich sehr auf die anstehenden Aufgaben und die damit verbundene konstruktive Zusammenarbeit mit dem Vorstand und der Geschäftsstelle».

damit mein Engagement im eigenen Betrieb. Und so war ich 15 Jahre lang Präsident der Aargauer Sektion. Wichtig war mir in dieser Zeit, dass ich Verband, Beruf bzw. die eigene Firma und die Familie mit den Kindern immer miteinander vereinbaren konnte. Mehr war damals nicht möglich.

### **Und wie hat dich EIT.swiss aus dem Aargau abgeworben?**

2018 fragte mich Mike (Michael Tschirky, der damalige Präsident), ob ich auf nationaler Ebene für den EIT.swiss-Vorstand kandidieren würde. Unsere Kinder waren da schon etwas älter, so dass die familiäre Situation ein solches Engagement zulies.

### **Es war also ein guter Zeitpunkt?**

Rückblickend war es ein guter Zeitpunkt für den Start im EIT.swiss-Vorstand. Zu Beginn ist der Aufwand in einem solchen Amt noch überschaubar. In den vergangenen fünf Jahren haben wir aber viele wichtige Projekte realisiert, mit denen sich EIT.swiss auf die kommenden Jahre vorbereitete. Sie hatten vor allem mit der Umgestaltung des Verbands vom VSEI zu EIT.swiss und auch mit den neuen Statuten zu tun. Ich konnte diesen Wandel mitgestalten und mir eine gute Ausgangslage für das Präsidium schaffen.

### **Und jetzt bist du als Präsident gewählt und sozusagen der Kapitän?**

Nach dem Wandel zu EIT.swiss und der Anpassung der Statuten gab es nach 2018 einige Wechsel im EIT.swiss-Vorstand. Die älteren Vorstandsmitglieder traten nach vielen Amtsjahren zurück, so dass wir heute, gemessen an den Amtsjahren, ein recht junger Vorstand sind. Ich mit meinen fünf Jahren bin neben meinem Tessiner Kollegen Antonio Salmina schon am längsten dabei. Die anderen sind alle erst zwei oder drei Jahre Vorstandsmitglieder. Als eine Nachfolge für Michael Tschirky gesucht wurde, der insgesamt 20 Jahre im Vorstand (acht Jahre davon als Präsident) war, kam ich wohl zur Sprache und wurde angefragt.

### **Wie hast du reagiert?**

Es war nie mein Ziel, einmal das EIT.swiss-Präsidium zu übernehmen. Ich hatte nie die Absicht, zuoberst auf dem «Stägeli», dem Treppchen, zu stehen. Wie eingangs erwähnt, müssen der Zeitpunkt, das Thema, das Umfeld und die Aufgabe passen, damit ich einen solchen Entscheid treffe, und ich muss bereit sein, die Aufgabe zu übernehmen, sonst müsste ich es sein lassen. Nach einer Bedenkzeit sagte ich zu und wurde im Juni an der GV zum Präsidenten gewählt.

### **Welche strategischen Schwerpunkte möchtest du setzen, um EIT.swiss in einem sich verändernden Umfeld erfolgreich zu positionieren?**

Lass uns kurz schauen, wo wir herkommen: Mit dem neuen Namen haben wir unter der Federführung von

Mike eine gute Basis gelegt. Wir sind jetzt ein Verband der Branche, und nicht mehr nur der Elektroinstallationsunternehmen. Es hat funktioniert, weil alle mitgezogen haben. Aber um auf deine Frage zurückzukommen: Ich denke, strategisch wichtige Punkte sind die Grundbildung und die höhere Berufsbildung. Wir müssen sie fit machen für die Zukunft.

### **Seid ihr damit im Verzug?**

Einige werfen uns vor, wir seien zu wenig visionär und blieben in alten Strukturen. Wir haben mit der Grundbildung Gebäudeinformatiker:in angefangen, neue Wege zu gehen und eine Reform durchzuführen. Modulare Ausbildung ist noch etwas Neues für uns, auch das digitale Cockpit. Es war sicher weise, zuerst zu schauen, was dort gut läuft und wo es noch Verbesserungspotenzial gibt, bevor wir alle Ausbildungen auf diesen Weg bringen. Die «klassische Ausbildung» Elektroinstallateur:in in EFZ bringt immer noch 7/8 unseres Nachwuchses in die Branche. Da scheint es uns vertretbar, grössere Korrekturen mit etwas Vorsicht zu machen. Wir werden diese Grundbildung überarbeiten, schlanker machen und auch genau hinschauen, was es für die Praxis noch braucht und was allenfalls nicht mehr. Alte Zöpfe werden wir sicher abschneiden.

### **Das hört sich doch sehr gut an, gibt es noch mehr, das du im Bereich Nachwuchs tun möchtest?**

Wie bringe ich die heutige Generation dazu, dass sie nach den drei bzw. vier Jahren Grundbildung eine Perspektive und eine Identifikation im Beruf hat und sie der Branche, und dem was sie gelernt hat, treu bleibt? Im September lief eine Umfrage dazu. Wir müssen uns die Resultate dazu in Ruhe anschauen. Und die Führungskräfte müssen gegenüber dem Nachwuchs vermehrt ermunternd, wertschätzend und ehrlich auftreten.

### **Mike meinte, er gäbe dir gerne einige Tipps. Kannst du uns einige verraten?**

Er hat mir viele Tipps gegeben... (*lacht*). An der Generalversammlung hat er mir einen grossen Reisekoffer als «Rucksack» mitgegeben mit sehr vielen Dingen und Aufgaben drin, wie er meinte. Der Koffer steht jetzt noch bei mir zu Hause, Mike wollte den nicht zurück, ich glaube, er wollte ihn einfach bei mir entsorgen (*lacht*). Nein, im Ernst, ich habe mir meine Gedanken gemacht und gemerkt, dass ich den Koffer selber packen muss. Ich schaue lieber nach vorne, nicht zurück. Meine Aufgabe als Präsident und die des Vorstands ist es, zu schauen, dass wir zusammen mit der Geschäftsstelle das Nötige in diesen Koffer packen, so dass unsere Mitglieder vom Inhalt profitieren können. Aktuell gilt es erst mal, eine Auslegeordnung zu machen und eine Packliste zu erstellen. Was kommt weg, was ist super, was können wir ändern? Am Schluss soll der Koffer das Richtige für die Mitglieder, den Verband, die Branche und die Wirtschaft enthalten. Perfektion wäre, wenn nichts darin ist, was wir nicht gebraucht hätten.

### **Ein erfolgreicher Verbandspräsident muss vielfältige Interessen und Bedürfnisse ausbalancieren. Wie planst du, die Bedürfnisse der unterschiedlichen Mitglieder von EIT.swiss zu berücksichtigen?**

Unsere Aufgabe ist es, eine Grunddienstleistung zu erbringen, und wir haben einen Bildungsauftrag. Dann geht es um Projekte wie Arbeitssicherheit und Rahmenbedingungen. Sie können wir nur in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Interessenverbänden wie zum Beispiel dem Arbeitgeberverband oder Bauenschweiz durchführen.

### **Die Geschäftsstelle hat auch eine wichtige Funktion im Verband.**

Wir vom Vorstand sind strategisch unterwegs, die Geschäftsstelle operativ. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit ihr. Die anstehenden Arbeiten sind spannend! Es gibt einiges zu tun. Wichtig ist, dass wir das als Team aus Geschäftsstelle, Vorstand und natürlich den Mitgliedern tun.

### **Die heutige Zeit erfordert oft schnelle Entscheidungen und Anpassungsfähigkeit. Wie wirst du sicherstellen, dass EIT.swiss flexibel bleibt und schnell auf aktuelle Herausforderungen reagieren kann?**

Ich denke, eine ehrliche und transparente Diskussion ist hier wichtig. Wir müssen auf Anfragen von unseren Mitgliedern und Funktionären schneller reagieren. Damit können Entscheidungen schneller gefällt und Zusatzschlaufen verhindert werden.

### **Was sagst du zu Stichworten wie Stillstand ist Rückschritt, wir denken Digitalisierung, die Elektrizität wird immer wichtiger, Nachwuchs, Fachkräfte...?**

Stillstand bedeutet nicht generell Rückschritt. Manchmal muss man auch konsolidieren. Es bringt nichts, vorzupreschen und niemand folgt. Dann sollte das Tempo angepasst werden, Themen müssen überprüft werden, wir sollen Gespräche führen und dann Entscheidungen treffen.

### **Wo siehst du aktuell die grösste Herausforderung, die auf die Branche zukommt?**

Wie erwähnt beim Thema Fachkräfte und der Energiewende. Dafür braucht es Fachleute und Material. Es braucht neue Ideen, wie das Volumen, das auf uns zukommt, realisiert werden kann. Hinzu kommt die Frage, wie sich unsere Mitglieder organisieren werden. Was machen die Grossen, und wie entwickeln sich die Kleinen weiter? Und wie können wir als Verband unsere Mitglieder optimal bedienen, dass es der Elektrobranche gut geht.

**René Senn**  
Redaktion EIT.swiss Magazin





# Zwei neue Mitglieder im Vorstand

An der Generalversammlung vom 23. Juni 2023 wurde der Vorstand neu konstituiert. Wir stellen die beiden neuen Mitglieder vor.



**H**ansjörg Lieberherr und Tobias Gmür werden den EIT.swiss-Vorstand künftig mit ihrer Expertise unterstützen. Wir gratulieren zur Wahl!

Hansjörg Lieberherr leitet derzeit die Region Ostschweiz bei Etavis Grosenbacher in St.Gallen, und Tobias Gmür ist Abteilungsleiter bei Burkhalter Technics AG in Zürich. Wir hatten

die Gelegenheit, mit beiden über ihren beruflichen Werdegang, ihre Interessen, ihre Motivation und ihre Ziele in der Vorstandsarbeit zu sprechen. Darüber hinaus gaben sie uns ihre persönliche Meinung über die grösste Herausforderung in der Branche preis.

**René Senn**  
Redaktion EIT.swiss Magazin

# Tobias Gmür

## Funktion

Abteilungsleiter

## Firma

Burkhalter Technics AG

## Funktion Vorstand

Mitglied des  
Leitungsausschusses



### Werdegang beruflich und privat?

Ich sah meinen Weg in die Elektrobranche bereits als 10-Jähriger. Mit 14 konnte ich als erste «Schnupperlehre» auf Baustellen mithelfen – was dazumal noch möglich war. Nach dem Lehrabschluss als Elektroinstallateur war mir bereits klar, dass es weitergehen muss. Ich absolvierte die Weiterbildung bis dipl. Elektroinstallateur, davor zum technischen Kaufmann mit eid. FA. Bei Burkhalter Technics AG bin ich seit 23 Jahren. Ich habe eine Tochter (Jg. 07), die diesen Sommer ihre Lehre begonnen hat. Geschieden bin ich seit längerer Zeit. Ich geniesse Wochenenden mit Familie und Freunden, reise gerne und versuche, einen optimalen Ausgleich zu finden zwischen Arbeit und Freizeit.

### Das Hobby, warum?

Ich habe diverse Hobbys, die auch immer wieder wechseln, von diversen Sportarten über meinen Verein electromind.ch, den wir 2002 gegründet haben, um Lernunterlagen und zwei Apps für die Elektrobranche zur Verfügung zu stellen. Ich bin auch Privatpilot und kann so die Schweiz und Europa von oben entdecken. Weil Balance das Zauberwort ist, mache ich seit über 20 Jahren mindestens zweimal pro Jahr ein verlängertes Wellness-Weekend.

### Motivation und Ziele für die Vorstandsarbeit EIT.swiss?

Ich bin davon überzeugt, dass es Vorteile bringt, wenn ich meine über 20 Jahre Erfahrung in die Vorstandsarbeit einbringen darf. Man soll voneinander lernen, ich musste viel Lehrgeld bezahlen (das ist nicht negativ gemeint) und davon sollen andere aus der Branche

profitieren. Nur wenn nicht jeder wieder dieselben Fehler macht oder an denselben Herausforderungen herumstudieren muss, sondern Vorhandenes weiterentwickeln kann, kommen wir langfristig weiter.

### Grösste Herausforderung für die Branche aus persönlicher Sicht?

Wenn man bedenkt, was in naher Zukunft nur schon bezüglich Photovoltaik und Ladestationen gehen muss, um die vom Bund gesetzten Ziele zu erreichen, sind «die Elektriker» die nächsten fünf bis zehn Jahre ausge- wenn nicht gar überlastet. Hinzu kommen die Um- und Neubauten von Institutionen von privaten und öffentlichen Bauherrschaften. Wenn wir das zusammen anpacken und nicht nur im eigenen Garten denken, was die Auslastung und Preisgestaltung angeht, dann können wir das schaffen.

### Grösste Chance für die Branche?

Wir sind schon ewig die eigentlichen Schlüsselpersonen, die dafür sorgen, dass (noch) alles funktioniert, inklusive der neuen Technologien. Nur müssen wir das auch zeigen: Tue Gutes und sprich darüber. Wenn wir der Bevölkerung zeigen können, welchen Stellenwert ein handwerklicher Beruf immer noch hat, hätte dies einen positiven Effekt auf die Motivation der neuen Generationen, einen solchen Beruf zu erlernen.

«Tue Gutes  
und sprich darüber.»





# Hansjörg Lieberherr

**Funktion**  
Business-Unit-Leiter

**Firma**  
ETAVIS Grossenbacher AG in  
St.Gallen, Rorschach und Widnau

**Funktion Vorstand**  
Mitglied des  
Finanzausschusses

## Werdegang beruflich und privat?

Nach einer Lehre als Elektromonteur folgten darauf aufbauend die Weiterbildungen zum Elektrokontrolleur und danach zum eidg. dipl. Elektroinstallateur. Später kamen Ausbildungen in Unternehmensführung und Lichtplanung dazu. Vor 6 Jahren habe ich nochmals ein Studium begonnen und den Executive Master of Business and Administration mit der Vertiefung Dienstleistungsmanagement abgeschlossen.

Privat: Ich bin 56 Jahre alt, Vater von 3 erwachsenen Kindern und wohne in Wil SG.

## Das Hobby, warum?

Früher war ich ein begeisterter Skifahrer. Unfallbedingt musste ich vor 5 Jahren auf Langlauf umstellen. Unterdessen liebe ich diesen Sport, da man sich in der freien Natur bewegen und die schöne Winterlandschaft geniessen kann. Auch im Sommer verbringe ich meine Freizeit gerne an der frischen Luft. Musik ist mir sehr wichtig und ich pflege an meinen freien Abenden das Chorsingen und den Tango Argentino.

## Motivation und Ziele für die Vorstandsarbeit EIT.swiss?

Ich möchte meine Erfahrung und mein Know-how in den Verband einbringen, um die Interessen der Mitglieder zu vertreten und die Zukunft der Elektrobranche aktiv weiterzuentwickeln. Im Hinblick auf den akuten Fachkräftemangel liegt mir eine positive Wahrnehmung unserer Berufsgruppen in der Öffentlichkeit besonders am Herzen. Ich bin überzeugt, dass unser Image durch Professionalität geprägt sein soll.

«Ich bin überzeugt,  
dass unser Image  
durch Professionalität  
geprägt sein soll.»

## Grösste Herausforderung für die Branche aus persönlicher Sicht?

Persönlich nehme ich einen allgemeinen Wertewandel in unserer Branche betreffend Berufsstolz, Qualität und Arbeitseinstellung wahr. Langjährige, qualifizierte Fachkräfte wandern in andere Berufszweige ab und stehen der Elektrobranche nicht mehr zur Verfügung. Ich erachte es aktuell als enorm schwierig, den Abgang von qualifizierten Fachkräften adäquat zu ersetzen. Die Herausforderung ist, dem drohenden Qualitätszerfall entgegenzuwirken und durch Ausbildungen die Fachkompetenz der Mitarbeitenden weiter zu steigern.

## Grösste Chance für die Branche?

Qualifizierte Fachkräfte sind auch zukünftig gesucht und haben eine goldene Zukunft. Es gilt, den jungen Berufsleuten die Begeisterung und Leidenschaft für die neuen Technologien und Innovationen in unseren Berufsfeldern zu vermitteln. Die aktive Mitgestaltung der Energiewende ist aktuell eine der grossen Perspektiven unserer Branche. Nutzen wir die Möglichkeiten und überlassen wir diese Chance nicht allein den anderen Gewerken und Branchen.



# Talentsuche für attraktive Berufe

**Unternehmen lassen sich derzeit einiges einfallen, um Lernende für sich zu gewinnen, natürlich auch in der Elektrobranche. Wir stellen das Modell der CKW vor, die interessierten jungen Menschen Praktika anbietet, um sie auf die Berufslehre vorzubereiten.**

**D**ie CKW-Gruppe als landesweit tätiges Unternehmen in den Bereichen Elektro, Photovoltaik, Wärmetechnik, E-Mobilität, Gebäudeautomation, ICT-Lösungen sowie Security beschäftigt rund 2000 Mitarbeitende, davon rund 330 Lernende in 14 Berufen. Damit ist sie der grösste privatwirtschaftliche Ausbildungsbetrieb in der Zentralschweiz und besitzt eine eigene Lehrlingsabteilung. «Diese Grösse macht es uns möglich, unsere Lernenden sehr individuell zu betreuen und in verschiedensten Belangen zu unterstützen. Das können Kleinbetriebe nicht leisten, das ist klar», sagt

Jürg Ehlinger, Leiter Berufsbildung bei CKW. Zu diesen «Spezialleistungen» gehören auch die beiden einjährigen Praktika, die CKW seit diesem September für Berufseinsteigende anbietet: Das Praktikum Berufswahl und das Praktikum Berufsvorbereitung.

#### **Praktikum Berufswahl**

Dieses Praktikum richtet sich an junge Personen, die sich noch nicht für einen bestimmten Elektroberuf entschieden haben und noch mehr über die einzelnen Fachrichtungen erfahren möchten. Während je drei bis vier Monaten erhalten sie im Laufe eines Jahres einen Einblick in die unterschiedlichen Berufsfelder



## «Flexibilität ist in der Nachwuchsförderung ein Muss.»

Jürg Ehlinger, Leiter Berufsbildung CKW

Die handwerklichen Berufe in unserer Branche sind sehr zukunftssicher.

in den Bereichen Solar-, Netz- und Elektroinstallationen. «Wir haben schon Anfragen für den Praktikumsstart am 1. September 2024 von Jugendlichen, die sich auf die neue Berufslehre zum/zur Solarinstallateur:in EFZ vorbereiten wollen, die wir dann ebenfalls anbieten», freut sich Jürg Ehlinger.

### Praktikum Berufsvorbereitung

Dieses Praktikum ist für junge Leute gedacht, die sich zwar schon für einen der drei Elektroberufe entschieden haben, deren schulische Leistungen aber noch nicht für die Lehre ausreichen, sei es, weil sie in der Oberstufe Mühe hatten oder weil sie erst seit kurzem in der

Schweiz sind und die jeweilige Landessprache noch nicht gut genug beherrschen.

### Sorgfältige Einführung

Zu Beginn der Praktika werden die Praktikantinnen und Praktikanten während ein bis zwei Wochen zur Arbeitssicherheit in Elektrobetrieben geschult, damit es zu keinen Unfällen kommt. Dann geht es los, und sie werden ganz normal, wie Lernende, im Installationsalltag in einem Team eingesetzt. Sind sie nach einem Jahr fit für die Lehre, gefällt ihnen einer der Berufe und passen sie in den Betrieb, erhalten sie einen Lehrvertrag. Vom Praktikum wird ihnen nichts angerechnet, sie absolvieren die drei- oder vierjährige Lehre ganz normal.

### Schulische Begleitung beim ZBA

Begleitend zur Arbeit besuchen die Praktikantinnen und Praktikanten beim Zentrum für Brückenangebote (ZBA) an zwei Tagen pro Woche die Schule und können allfällige Defizite in Deutsch, Mathematik, Politik usw. aufholen. «Die Zusammenarbeit mit dem ZBA ist für CKW sehr wichtig. Es deckt die schulische Begleitung ab, wenn jemand einen Praktikumsvertrag hat. Und Schulabgängerinnen und -abgängern ohne Anschlusslösung schlägt es die Praktika als Interimslösung zwischen obligatorischer Schule und Erstausbildung vor», erklärt Jürg Ehlinger die Kooperation mit dem kantonalen ZBA.

### Flexibilität ist gefordert

«Wie gesagt ist es unser Vorteil als grosser Betrieb, dass wir auf die Bedürfnisse und die jeweilige Situation jedes Praktikanten eingehen können», sagt Jürg Ehlinger. «Wenn sich jemand im Berufswahlpraktikum bereits nach dem Auspro-

bieren der zweiten «Fachrichtung» sicher ist, dass er zum Beispiel die Lehre zum Netzelektriker machen möchte, schicken wir ihn vielleicht noch zwei Wochen in den dritten Teil, damit er alle Fachrichtungen einmal erkunden konnte. Aber danach wird er das restliche Praktikum in seinem Wunschbereich absolvieren. Wenn sich umgekehrt herausstellt, dass jemand komplett überfordert ist, suchen wir zuerst nach einer anderen Möglichkeit im Betrieb. Werden wir nicht fündig, ziehen wir eine Berufsberaterin hinzu.»

### Fazit nach dem ersten Praktikumsstart

«Vergangenen 1. September sind zwei Personen im Berufswahlpraktikum gestartet. Das ist weniger als erhofft, aber wir hatten auch etwas zu wenig Zeit für die Vorbereitung. Nächstes Jahr werden es sicher mehr. Das Positive ist, dass wir durch unsere Ausschreibung sehr viele Anfragen für andere Praktika erhalten.» So ist es zum Beispiel den Schülerinnen und Schülern im letzten Jahr an der Oberstufe Sursee erlaubt, jeweils am Mittwochnachmittag in einem Betrieb zu arbeiten. Einige von ihnen haben sich für die CKW entschieden. Jürg Ehlinger und sein Team sind auch in Kontakt mit anderen Schulen, die «ihren» Jugendlichen bei der Berufswahl und dem Berufseinstieg helfen wollen. Sie gehen dazu in die Schulen, um die Jugendlichen generell über die Arbeit in Elektrobetrieben und deren Zukunftsperspektiven zu informieren, oder klären weitere Möglichkeiten für Schnupperlehren ab. Eine Win-win-Situation für die Nachwuchsförderung.

Annette Jaccard

Redaktion EIT.swiss Magazin

A close-up photograph of two men in business suits shaking hands. The man on the left is wearing a light blue suit, and the man on the right is wearing a dark blue suit. The background is a blurred cityscape with buildings and a blue sky. The text "Schlichtungs-  
verhandlung in  
10 Fragen" is overlaid in white at the bottom of the image.

Schlichtungs-  
verhandlung in  
10 Fragen

**Die Schweizer Schlichtungsverhandlung ist ein wichtiger Aspekt des schweizerischen Rechtssystems, der oft wenig bekannt ist, aber einen erheblichen Einfluss auf die Lösung von Streitigkeiten hat. In diesem Artikel werden wir 10 Fragen stellen und beantworten, um ein besseres Verständnis für dieses Verfahren zu erhalten.**

### 1 Was ist die Schweizer Schlichtungsverhandlung?

Die Beteiligten eines zivilen Rechtsstreits versammeln sich im Friedensrichter- oder Vermittlungsamt, um eine gütliche Einigung anzustreben und so die Notwendigkeit eines gerichtlichen Verfahrens zu verhindern.

### 2 Muss vor Einleitung eines Gerichtsverfahrens immer eine Schlichtungsverhandlung durchgeführt werden?

Nein. In bestimmten gesetzlich geregelten Situationen, wie beispielsweise bei einer Scheidungsklage, ist ein solches Verfahren nicht erforderlich. In den meisten Fällen ist jedoch die Einreichung einer Klage vor Gericht nur möglich, wenn zuvor eine Schlichtungsstelle angerufen wurde.

### 3 Ist es möglich, dass die Parteien auf ein Schlichtungsverfahren verzichten und stattdessen auf einen Gerichtsentscheid bestehen?

Ja, jedoch ist dies nur in Fällen vermögensrechtlicher Streitigkeiten mit einem Streitwert von mindestens CHF 100 000.– möglich.

### 4 Wie verläuft eine Schlichtungsverhandlung?

Die Schlichtungsverhandlung ist ein informelles und vertrauliches Verfahren (nicht öffentlich). Der Schlichter führt Diskussionen, um eine Einigung zu fördern. Bei Streitigkeiten mit einem Streitwert von bis zu CHF 5000.– kann die Schlichtungsbehörde einen schriftlichen Urteilsvorschlag unterbreiten. Der vorgeschlagene Urteilsvorschlag gilt als angenommen, wenn keine der Parteien ihn innerhalb von 20 Tagen ablehnt.

### 5 Wie erfolgt die Einleitung des Verfahrens?

Es muss eine Anfrage an die zuständige Schlichtungsstelle vor Ort gestellt werden. Dies kann schriftlich per Brief oder E-Mail (mit elektronischer Signatur) oder auch mündlich erfolgen. Schriftliche

Anfragen müssen vom Kläger unterzeichnet und in mehreren Kopien eingereicht werden.

### 6 Was sollte in einem Schlichtungsgesuch enthalten sein?

Der Gesuchsteller muss die persönlichen Daten und Adressen der beteiligten Parteien angeben und ein konkretes Rechtsbegehren formulieren.

### 7 Kostet ein Schlichtungsverfahren?

Ja, die einzige Ausnahme betrifft Mietstreitigkeiten oder Klagen aus einem Arbeitsverhältnis mit einem Streitwert von bis zu CHF 30 000, bei denen keine Kosten anfallen.

### 8 Braucht es Beweismittel?

In der Regel führt die Schlichtungsbehörde kein formelles Beweisverfahren durch.

### 9 Wie lange dauert eine Schlichtungsverhandlung?

Die Dauer einer Schlichtungsverhandlung variiert je nach Komplexität des Falls und der Bereitschaft der Parteien zur Zusammenarbeit. In der Regel dauert sie jedoch kürzer als ein Gerichtsverfahren.

### 10 Kann der Friedensrichter ein Urteil erlassen?

Ja, allerdings nur auf Antrag der klagenden Partei und wenn der eingeklagte Betrag CHF 2000.– nicht übersteigt.

**Naomi Esposito** Rechtsdienst/EIT.swiss

**Die Schweizer Schlichtungsverhandlung** ist ein effizientes Mittel zur Konfliktlösung, das oft übersehen wird. Sie bietet den Parteien die Möglichkeit, Streitigkeiten auf effektive und kostengünstige Weise beizulegen, ohne den langwierigen Weg durch das Gerichtssystem zu beschreiten.

# Suva-Prämien 2024 sinken weiter

Trotz des schwierigen Anlagejahrs 2022 mit negativem Geschäftsergebnis kann die Suva die Prämien für das Jahr 2024 in den meisten Tarifklassen erneut senken. Dies aufgrund des guten versicherungstechnischen Ergebnisses und der in den Vorjahren erzielten überschüssigen Kapitalerträge.



**D**as schwierige Anlagejahr hatte zwar zu Verlusten geführt, dennoch liegt der Solvenzquotient mit 151 Prozent weiterhin in der oberen Hälfte der vorgegebenen Bandbreite von 100 bis 180 Prozent. Der Suva-Rat hat deshalb beschlossen, die Erstattung von Kapitalertragsüberschüssen aus den Vorjahren fortzusetzen. Dies bedeutet auch 2024 wieder eine Prämienreduktion in der Höhe von 20 Prozent der Nettoprämien sowohl in der Berufs- als auch der Nichtberufsunfallversicherung über alle Klassen.

Erstattungen aus überschüssigen versicherungstechnischen Ausgleichsreserven wie aus den Kapitalertragsüberschüssen von rund 850 Mio. Franken profitieren. Das entspricht einer durchschnittlichen Senkung der Bruttoprämien in der Berufsunfallversicherung von –5,9 Prozent und in der Nichtberufsunfallversicherung von –1,0 Prozent. Es ist der im Durchschnitt tiefste Prämienstand seit Einführung des UVG im Jahr 1984.

**Arabelle Frey**

Suva Unternehmenskommunikation

### Durchschnittliche Prämienreduktionen

Insgesamt werden die versicherten Betriebe im Prämienjahr 2024 von

#### Senkung der Prämien in der Berufsunfallversicherung per 1. Januar 2024

In der Berufsunfallversicherung blieb die Unfallhäufigkeit im Vergleich zum Vorjahr stabil bei 115 Unfällen pro 1000 Vollbeschäftigte. Dank der guten finanziellen Lage der Tarifklasse kann bei den Unterklassenteilen A0 und B0 der durchschnittliche Nettoprämienatz (DPS) um rund 7 % bzw. 11 % gesenkt werden. Beim Unterklassenteil AK steigt der durchschnittliche Nettoprämienatz (DPS) aufgrund eines leicht gestiegenen Risikos um 2,8 %.

Klasse	Unterklassenteil	Bezeichnung	DPS* netto 2024 (% LS)	Delta DPS* netto
55D	A0	Elektroinstallationen, Datennetzwerke	1,1495	–7,0 %
55D	AK	Installation von Kommunikations- und Multimediasystemen	0,5552	+2,8 %
55D	B0	Frei- und Kabelleitungsbau	1,8536	–10,8 %
				–7,0 %

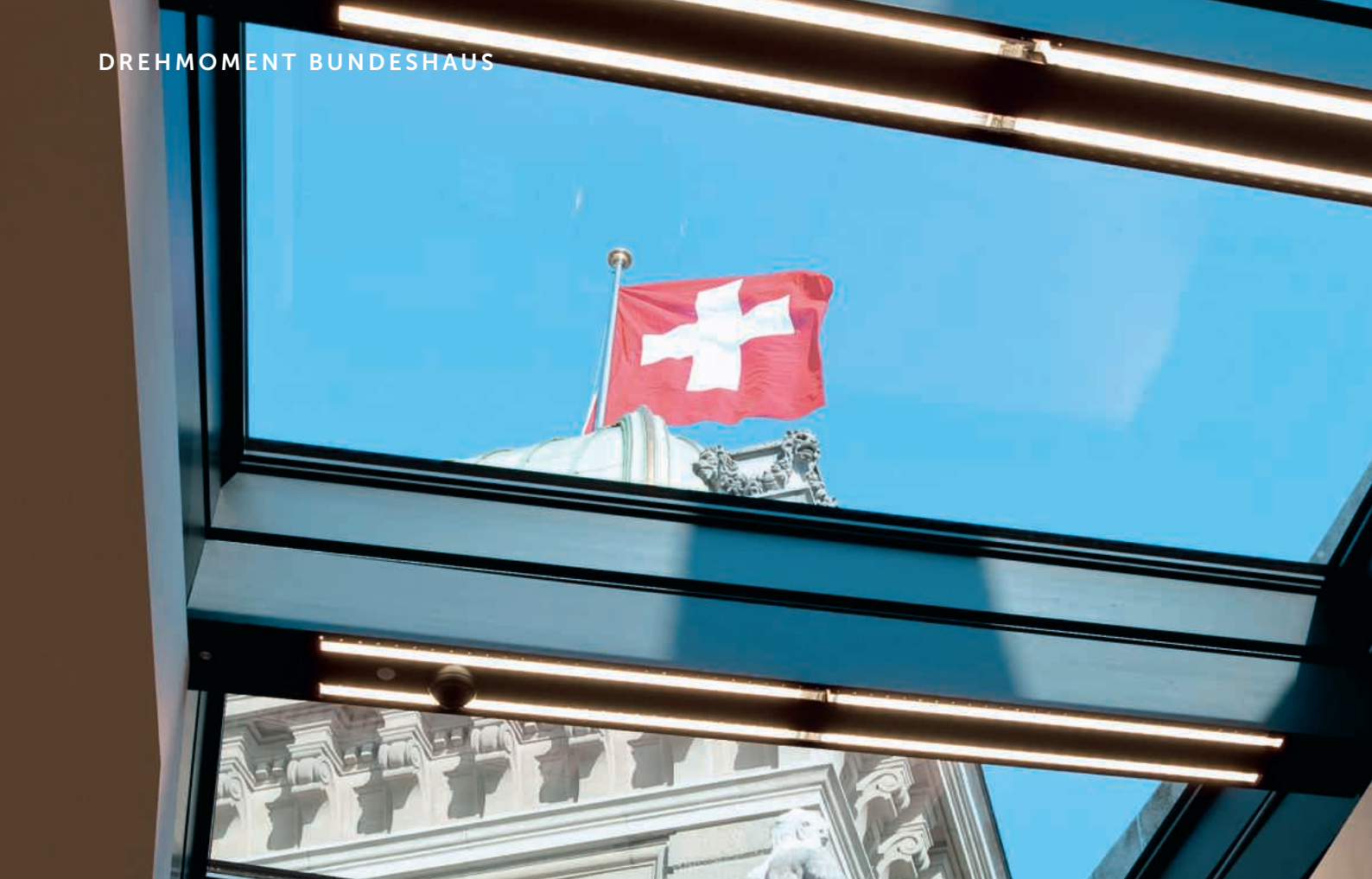
#### Senkung der Prämien in der Nichtberufsunfallversicherung per 1. Januar 2024

Bei der Nichtberufsunfallversicherung weist der Risikoverlauf einen stabilen Trend auf. Die finanzielle Lage hat sich weiter verbessert und die Reserven liegen nun auf halber Höhe des Sollwerts. Somit bleibt der durchschnittliche Nettoprämienatz (DPS) mit einer leichten Senkung von 0,1 Prozent praktisch unverändert.

Klasse	Bezeichnung	DPS* netto 2024 (% LS)	Delta DPS* netto
55D	Elektroinstallationen, Netzbau	1,8616	–0,1 %

Die individuellen Prämienätze der einzelnen Betriebe können allerdings vom Durchschnitt der Klasse abweichen, weil diese von der Tätigkeit, dem Risikoverlauf und dem Prämienmodell abhängen.

\*Durchschnittlicher Nettoprämienatz DPS



NATIONALRAT  
MATTHIAS SAMUEL JAUSLIN  
BERICHTET

# Trotz Kritik erstaunlich krisensicher

In wenigen Wochen geht die 51. Legislaturperiode zu Ende. Im Dezember wird das neue Bundesparlament vereidigt. Haben sich meine Erwartungen in der ablaufenden Amtsperiode im Bereich Energie- und Umweltpolitik erfüllt oder lief tatsächlich alles so schief, wie immer wieder behauptet wird?





## «Es braucht den Mut, alte Denkmuster in Frage zu stellen.»

Matthias Samuel Jauslin

Produktes zu betrachten: Von der Rohstoffgewinnung über das Design, die Produktion und den Vertrieb bis hin zu einer möglichst langen Nutzungsphase und dem Recycling. Zu viele Wertstoffe gehen noch in die Kehrichtverbrennung. Diese Vorlage ist ein Beitrag zur Versorgungssicherheit und zur Verbesserung der Ökobilanz.

Umwelt und Energie beeinflussen die Wirtschaftspolitik und den Standort Schweiz. Daher war es wichtig, dass wir als Bundesparlament den Mantelerlass auf den letzten Drücker ins Trockene brachten. Wegen der labilen Lage im Gassektor spielen die Energiemärkte immer noch verrückt. Andererseits haben wir mit dem Klimaabkommen von Paris eine Herausforderung zu bewältigen, die einen Einfluss auf die Versorgungssicherheit hat. Der Bundesrat muss die Energiestrategie 2050 mit den aktuellen Erkenntnissen abgleichen und wo notwendig revidieren. Er soll dabei bei der Stromversorgung auch die erwartete Nachfrage, das Ausbau- und Effizienzpotenzial, den sicheren Weiterbetrieb der Kernkraftwerke und die Klimaziele berücksichtigen. Zudem bin ich der Meinung, dass dringend ein Stromabkommen mit der EU abgeschlossen werden muss.

Es stellt sich die Frage, was wir alles unter einer Grundversorgung verstehen. Die Netze wurden von den Steuerzahlern finanziert und

sollen auch in deren Besitz bleiben. Die Energielieferung hingegen muss vollständig liberalisiert werden. In der Stromversorgung sind das Netz und die Energie klar zu trennen. Jeder Konsument kann frei entscheiden, ob er in der Grundversorgung bleiben will oder seinen Strom auf dem freien Markt beschafft. Natürlich mit dem Wissen, dass ihm der Staat bei Preisschwankungen nicht zu Hilfe eilt. Es braucht den Mut, alte Denkmuster in Frage zu stellen. Dabei muss aufgezeigt werden, dass Schutz und Nutzen kein Widerspruch sind.

Wer behauptet, dass in den letzten vier Jahren nicht intensiv gearbeitet wurde, vergisst, dass wir neben der Covidkrise einen Angriffskrieg in Europa erleben, die Strombranche mittels Rettungsschirm geschützt wurde, die Versorgungssicherheit gefährdet war, eine Grossbank zusammenbrach und der Klimawandel sichtbar voranschreitet. Mehrmals griff der Bundesrat zu Notrecht und rief die scharfen Kritiker auf den Plan. Es sind die Schaffer im Hintergrund, die uns zusammen mit dem Bundesrat durch die Krisen führen.

**Matthias Samuel Jauslin** ist seit 2015 Mitglied des Nationalrats, Mitglied der Kommission Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK-N) sowie Mitglied der Geschäftsprüfungskommission. Er ist Geschäftsführer und Hauptaktionär eines Unternehmens, das im Bereich Elektroanlagen, Telematik und Automation tätig ist.

**W**er wirklich etwas bewegen will, braucht für seine Idee 51% der Stimmen. Es sind die Schaffer im Parlamentsbetrieb, die Mehrheiten schmieden können. Im aktuellen Ranking des renommierten Instituts BCW gehöre ich in der zu Ende gehenden Legislatur zu den drei einflussreichsten Bundesparlamentariern aus dem Aargau. Es lohnt sich, an mehrheitsfähigen Lösungen mitzuarbeiten. Das bedeutet Knochenarbeit und segelt unter dem Radar der Medien. Umso mehr hat es mich gefreut, dass der Bundesrat zwei meiner Motionen mit dem Ziel, den Untergrund für Produktion und Speicherung von Energie besser zu nutzen, angenommen hat. Auch die parlamentarische Initiative zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft konnte ich als Kommissionspräsident über die Fraktionsgrenzen hinweg mitgestalten. Kreislaufwirtschaft bedeutet, den gesamten Lebenszyklus eines

# Schweizer- meisterschaft der Elektrobranche

**Vom 8. bis  
12. November 2023  
wird im Verkehrs-  
haus der Schweizer-  
meister oder die  
Schweizermeisterin  
der Elektrobranche  
ausgekoren.**

In diesem Jahr findet die Schweizermeisterschaft der Elektrobranche im Verkehrshaus in Luzern statt. Am Wettbewerb nehmen die 15 besten Nachwuchstalente aus sieben Regionen teil. Sie alle konnten sich an den Regionalmeisterschaften gegen ihre Mitbewerberinnen und Mitbewerber durchsetzen. Neben Gold, Silber oder Bronze geht es bei der Schweizermeisterschaft auch um eine Teilnahme an den Euro- oder WorldSkills.

Die Schweizermeisterschaft findet vom 8. bis 12. November 2023 statt. Gerne laden wir Sie dazu ein, den Branchennachwuchs live vor Ort zu unterstützen oder den Wettbewerb über e-chance.ch zu verfolgen. Informationen dazu finden Sie auf unserer Webseite.



[eit.swiss/de/branche/  
berufsmeisterschaften](https://eit.swiss/de/branche/berufsmeisterschaften)



# Weiterbildungs- angebot

Alle Seminare  
auf unserer  
Webseite unter  
[eit.swiss/seminare](http://eit.swiss/seminare)



EIT.swiss bietet seinen Mitgliedern ein sehr umfangreiches Weiterbildungsangebot an. Im Bereich Elektro-Fach-Kurse finden Sie auch Seminare, die als Weiterbildung für Bewilligungsträger gemäss NIV zählen. Die Seminare decken die folgenden Bereiche und Themen ab:

- Elektro-Fach-Kurse
- NPK
- Arbeitssicherheit
- Telematik und Gebäudetechnik
- Digitalisierung
- Führungs-Kurse
- Recht/GAV

Über den nebenstehenden QR-Code gelangen Sie direkt auf die EIT.swiss-Seminarwebseite, wo alle Seminare, Termine und Durchführungsorte aufgeführt sind und Sie sich jederzeit anmelden können.

Haben Sie Fragen oder brauchen Sie eine Beratung, sind wir gerne für Sie da: [seminar@eit.swiss](mailto:seminar@eit.swiss)

## Highlights aus dem aktuellen Kursangebot

### Blitzschutz – Das Wichtigste in Kürze

Im Rahmen des halbtägigen Kurzseminars wird den Teilnehmenden das Grundwissen über verschiedene Blitzschutzsysteme vermittelt. Darüber hinaus werden die für die fachgerechte Installation zu berücksichtigenden Normen und Richtlinien gelehrt.

### Netzqualität mit Messungen und Beispielen

In diesem Seminar wird ein grundsätzliches Verständnis von Netzqualität vermittelt. Das Vorgehen und der praktische Aufbau einer Messung werden erläutert und anhand eines Mixes aus Theorie und Praxis angeboten. Elektrofachkräfte sind anschliessend in der Lage, ihre Kunden bei deren Problembewältigung zu unterstützen und zu beraten.

### Funktionserhalt/ Technischer Brandschutz – Das Wichtigste in Kürze

Im halbtägigen Kurzseminar erwerben die Teilnehmenden das Grundwissen über Normen, Richtlinien und Ausführungsvarianten. Anhand von Beispielen aus der Praxis lernen sie, wie verschiedene Systeme zusammengeführt werden müssen, damit das Sicherheitsnetz den Normen entspricht. Zudem lernen sie die Kabelverlegung in Fluchtwegen sowie deren Brandlast, Kabelkriterien und Bauprodukteverordnungen kennen.



Das komplette Kursangebot mit allen verfügbaren Terminen und Durchführungsorten finden Sie jederzeit online unter [eit.swiss/seminare](http://eit.swiss/seminare)



# Erfolgreich bestanden!

**Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL95 / 06.06.2023–07.06.2023**

Bick Martin 9402 Mörschwil  
 Kienast Thomas 7430 Thusis  
 Kunfermann Marcel 7407 Trans  
 Pongan Alessandro 4414 Füllinsdorf  
 Stamm Clemens 8240 Thayngen  
 Tüscher Alexander  
 8554 Müllheim-Wigoltingen  
 von Ah Dominik 6023 Rothenburg  
 Zagarella Davide 4104 Oberwil  
 Zuber Severin 9000 St.Gallen

**Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL96 / 08.06.2023–09.06.2023**

Ambühl Jeremias 6233 Büron  
 Bucher Andrew 3052 Zollikofen  
 Dauti Artan 6343 Rotkreuz

Frei Cyril 8259 Kaltenbach  
 Frei Joel 8307 Ottikon  
 Henseler Jonas 6144 Zell  
 Herger Remo 6374 Buochs  
 Kuhn Michael 3800 Matten  
 Tinner Marc 9467 Frümسن

**Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit BPEL97 / 13.06.2023–14.06.2023**

Fahrni Fabian 6010 Kriens  
 Fallegger Lukas 6166 Hasle  
 Frei Lukas 5300 Turgi  
 Huser Alessandro Joshua  
 8581 Schocherswil  
 Müller Michael 8302 Kloten  
 Omurca Ismet 6014 Luzern  
 Schmid Marco 9434 Au  
 Tarozzo Michael 3665 Wattenwil  
 Wigger Simon 6362 Stansstad

**Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL98 / 15.06.2023–16.06.2023**

Bonetti Jan 6490 Andermatt  
 Graf Dominik 6032 Emmen  
 Kammer Alexander 8105 Watt  
 Odermatt Lukas 6383 Dallenwil  
 Schrepfer Ralph 9548 Matzingen

**Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL99 / 20.06.2023–21.06.2023**

Dornbierer Mike 5074 Eiken  
 Fantone Danilo  
 3770 Zweisimmen  
 Garcia José Esteban  
 5610 Wohlen AG  
 Linder Sebastian 5043 Holziken  
 Neeser Lukas 6260 Reiden  
 Schmid Christian 4133 Pratteln

**Elektroprojektleiter Installation  
und Sicherheit, BPEL100 /  
27.06.2023–28.06.2023**

Abdulahi Ilmi 8965 Berikon  
Djordjevic Stefan 8952 Schlieren  
Fischer Christoph 6221 Rickenbach  
Gaccioli Franco 8570 Weinfelden  
Günes Eray 5200 Brugg  
Kellerhals Reto 4624 Härkingen  
Kläusler Marco  
8634 Hombrechtikon  
Kohler Lukas 8118 Pfaffhausen  
Lauber Nicolas 3929 Täsch  
Leimer Rino 4512 Bellach  
Müller Patrik 4512 Bellach  
Nager Robin 6491 Realp  
Rakitta Lui 8045 Zürich  
Rohrer Sascha 6022 Grosswangen  
Surber Nadja 8052 Zürich  
Walter Luca 9214 Kradolf  
Wey Rolf 8052 Zürich

**Elektroprojektleiter Installation  
und Sicherheit, BPEL101 /  
29.06.2023–30.06.2023**

Affolter Raffael 3250 Lyss  
Berisha Valon 5443 Niederrohrdorf  
Burkhalter Felix 8340 Hinwil  
Danioth Manuel 6462 Seedorf  
Geissmann Alexander 8472 Seuzach  
Isenegger Fabian 6025 Neudorf  
Jörg Louis 3367 Ochlenberg  
Kobel Simon 8912 Obfelden  
Özdemir Fatih 8800 Thalwil  
Schaller Sandro 3924 St.Niklaus VS  
Siegwart Dario Stephan  
6403 Küssnacht  
Simic Danijel 8280 Kreuzlingen  
Steiner Patrick 3454 Sumiswald  
Sticher Alain 6330 Cham  
Strahm Stefan 4616 Kappel  
Wegmüller Yves 4616 Kappel  
Zumstein Severino 3922 Stalden

**Elektroprojektleiter Installation  
und Sicherheit, BPEL102 /  
04.07.2023–05.07.2023**

Berchtold Carlo 7250 Klosters  
Hemmerling Yves 4312 Magden  
Varga Severin 6010 Kriens  
von Gunten Marco 8240 Thayngen

**Elektroprojektleiter Planung,  
BPPL12 / 29.06.2023–30.06.2023**

Di Dio Stefano 5034 Suhr  
Fässler Michael 6410 Goldau

# Prüfungs- anmeldung

**EIT.swiss organisiert regelmässig Prüfungen  
im Bereich der höheren Berufsbildung.  
Kandidatinnen und Kandidaten können sich  
während des ganzen Jahres dafür anmelden.**

Als Träger der höheren Berufsbildung ist EIT.swiss auch für die Durchführung der höheren Fachprüfungen, der Berufsprüfung und der Praxisprüfung verantwortlich. Diese finden jährlich während mehrerer Prüfungsperioden statt. Kandidatinnen und Kandidaten, welche die Zulassungsbedingungen erfüllen, können sich über die Webseite von EIT.swiss während des ganzen Jahres zu den Prüfungen anmelden. Zu beachten sind dabei die Stichtage für die Prüfungseinteilungen:

- 1. März für die Prüfungsperiode von ca. Juni bis Oktober
- 1. Juli für die Prüfungsperiode von ca. Oktober bis Februar
- 1. November für die Prüfungsperiode von ca. März bis Juni

Den Zulassungsentscheid erhalten angemeldete Kandidatinnen und Kandidaten ca. 30 Tage nach dem Stichtag. Detaillierte Informationen zu den Prüfungsausschreibungen und zu den Prüfungen sind auf der Webseite von EIT.swiss zu finden:

## Berufsprüfung



## Praxisprüfung



## Höhere Fachprüfungen



Für Fragen stehen die Mitarbeitenden von EIT.swiss selbstverständlich auch gerne per Mail zur Verfügung (HBB@eit.swiss).

## Vorstand

Am 23. August 2023 fand die konstituierende Sitzung des Vorstands unter der Leitung des im Juni gewählten Präsidenten Thomas Keller statt. Der neu zusammengesetzte Vorstand wählte Susanne Jecklin zur Vizepräsidentin. Sie gehört zusammen mit Manfred Ulmann und Hansjörg Lieberherr dem Finanzausschuss an. Der Bildungsausschuss setzt sich aus Christian Matter, Martin Schlegel und Jean-Marc Derungs zusammen. Der Leitungsausschuss besteht aus Thomas Keller, Antonio Salmina und Tobias Gmür. Die Nachfolge von Silvan Lustenberger als Vorsitzender des Fachbereichs Elektroinstallation übernimmt Hansjörg Lieberherr.

Inhaltlich setzte sich der Vorstand unter anderem mit der Trägerschaft der Grundbildung Gebäudeinformatiker:in EFZ auseinander. Bereits bei Lancierung der neuen Grundbildung bekundete Suissetec Interesse an einer Mitträgerschaft. Die damalige Anfrage wurde mit dem Hinweis darauf, dass das Begehren zu einem späteren Zeitpunkt nochmals diskutiert werden soll, abschlägig beantwortet. Der Vorstand begrüsst eine vertiefte Zusammenarbeit und damit auch eine Mitträgerschaft von Suissetec. Für die Weiterentwicklung des Berufsbildes und die Etablierung der Ausbildung in der Branche bringt sie Vorteile mit sich. Auch der aktuelle Partner ICT-Berufsbildung Schweiz bewertet eine weitere Trägerschaft positiv. Bei der anstehenden Revision der Bildungsverordnung soll diese umgesetzt werden.

Der Vorstand gab grünes Licht für das geplante Vorgehen der Statutenrevision. Die Revision wird notwendig, weil die Delegierten im Frühjahr 2023 dem Vorstand den Auftrag erteilten, die Statuten bis zur Generalversammlung 2024 zu revidieren. Bei der Statutenrevision sollen die Sektionen die Möglichkeit haben, zu revidierende Themen einzugeben.

An der Sitzung fanden auch Wahlen statt. Die bisherigen Mitglieder der Kommission für Arbeitssicherheit (KAS) Thomas Enggist, Laurent Schwaller, Patrik Naef, Lukas Horat und Alain Köchli wurden für zwei Jahre wiedergewählt. Raphael Peter wird zum neuen Vertreter von EIT.swiss in der Kommission für Qualitätssicherung (QSK) gewählt.



## Neues Erklärvideo zu NPK-Infos

**EIT.swiss stellt verschiedene ergänzende Hilfs- und Arbeitsmittel zum NPK zur Verfügung. In einem neuen Erklärvideo werden die Informationen zum NPK genauer erläutert.**

Der NPK ist ein wichtiges Werkzeug für die Planung und Umsetzung von Elektroprojekten. Er ist ein zentrales Hilfsmittel für Ausmass und Kalkulation und findet insbesondere bei der Ausarbeitung von Ausschreibungen und Angeboten Anwendung.

EIT.swiss veröffentlicht regelmässig ergänzende Informationen zum NPK. Anhand darin enthaltener Erläuterungen, schematischer Darstellungen und Praxisbeispiele werden die Nutzerinnen und Nutzer dabei unterstützt, den NPK noch effizienter einzusetzen. Die Informationen sind als zusätzliches Angebot neben den Lehrmitteln zum NPK und den NPK-Seminaren gedacht.

EIT.swiss hat zum Einsatz der Informationen ein kurzes Erklärvideo erstellt. Das Video ist zusammen mit den Informationen kostenlos auf unserer Webseite verfügbar.

**[eit.swiss/downloadNPK](https://eit.swiss/downloadNPK)**

# Revision der Grund- bildungen

## Bildungspläne in der Finalisierungsphase

Ende September fanden die letzten Workshops des Teilprojekts Bildungserlasse statt. Insgesamt wurden 16 Workshops durchgeführt, je fünf für die Entwicklung der Leistungsziele für die vierjährige Grundbildung Planung und die dreijährige Grundbildung Installation sowie sechs für die vierjährige Grundbildung Installation. Ebenfalls im September durchgeführt wurden zwei Workshops mit den Berufsschulen und den üK zur Erarbeitung der Inhalte für die Lektionentafel und die üK-Tage. Damit konnten die Arbeiten wie geplant vorangetrieben werden, so dass die brancheninterne Anhörung Ende 2023 resp. Anfang 2024 gestartet werden kann.



[eit.swiss/de/  
berufsbildung/  
berufsentwicklung/  
projekt-bivo2022](https://eit.swiss/de/berufsbildung/berufsentwicklung/projekt-bivo2022)

# Roadmap Gebäude- informatik

## I Gemeinsam die Zukunft gestalten

Seit August 2021 können interessierte Lehrbetriebe Gebäudeinformatikerinnen und -informatiker EFZ ausbilden. Die Grundbildung ist eine Antwort auf die technologische Entwicklung. Sie berücksichtigt nicht nur die immer wichtiger werdenden Vernetzungs- und Automatisierungsmöglichkeiten von Gebäuden, sondern auch die zunehmende Verschmelzung verschiedener Branchen und Bereiche. Ein klares Zeichen dafür ist die Trägerschaft der Grundbildung: Der Beruf wird von EIT.swiss gemeinsam mit ICT-Berufsbildung Schweiz getragen und weiterentwickelt.

Damit sich die Grundbildung in die angedachte Richtung weiterentwickeln und in der Branche etablieren kann, hat die Geschäftsstelle eine Roadmap Gebäudeinformatik 2023–2027 entwickelt. Die Roadmap dient als Fahrplan und zeigt die wichtigsten Massnahmen der kommenden Jahre in groben Zügen auf. Diese zielen auf verschiedene Ebenen, namentlich auf die Bereiche Planung, Berufsentwicklung und Umsetzung.

[eit.swiss/de/berufsbildung/  
berufsentwicklung/gebäudeinformatik](https://eit.swiss/de/berufsbildung/berufsentwicklung/gebäudeinformatik)



# Positive QV-Bilanz

**420 Kandidatinnen und Kandidaten nahmen am 6. Juli 2023 an der QV-Feier in Winterthur ihr EFZ entgegen.**

Rekordverdächtige 1500 Gäste feierten die erfolgreichen Kandidatinnen und Kandidaten. Die Elektrobranche bietet zukunftssichere Arbeitsplätze und unterstützt mit neuen Technologien den Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft.

Silvan Lustenberger, Präsident EIT.zürich, gratulierte den jungen Berufsfachleuten. Er machte Mut, weiterhin am Ball zu bleiben und die Möglichkeiten zur Weiterbildung zu nutzen. Er bedankte sich bei allen Beteiligten für die geleistete Unterstützung und freute sich, den Berufsnachwuchs in der Elektrobranche willkommen zu heissen.

Trotz einer leicht tieferen Erfolgsquote zeichnete sich eine konstante Leistung ab und Heinz Haag, Präsident der Prüfungskommission der Elektroberufe, präsentierte mit Freude die diesjährigen Resultate. Die Erfolgsquote lag bei 85,2%. Die besten Leistungen wurden mit einem gemeinsamen Helikopterrundflug ausgezeichnet.

Wiederum gekonnt und mit viele Charme führte Linda Gwerder, Radio 1, zum zweiten Mal durch die Diplomfeier. Erstmals durfte sie unter den anwesenden erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen die Jahresnutzung eines Elektrofahrzeugs, eines Renault Megane E-Tech, verlosen.

**eitzürich.ch**



Beste Absolventinnen und Absolventen 2023



Einige der erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen.

# LAP-Feier EIT.stadtbern Juli 2023

Nach der Einleitung durch den Moderator Markus Binggeli begrüßte der Verbandspräsident Markus Herren die Anwesenden. Im Kanton Bern haben 141 Kandidaten das Qualifikationsverfahren zum/zur Elektroinstallateur/-in, 105 Kandidaten zum/zur Montageelektriker/-in sowie 19 Kandidaten zum/zur Elektroplaner/-in erfolgreich abgeschlossen. Damit traten 265 junge Berufsleute im Kanton Bern neu ins Berufsleben ein. Die Übergabe der Fähigkeitszeugnisse fand im Theater National Bern mit rund 480 Personen statt.

Stolz und glücklich nahmen die frisch gebackenen Berufsleute ihre Fähigkeitszeugnisse – ausgehändigt durch den Chefexperten Marcel Burkhalter und den Verbandspräsidenten – entgegen. Für das Erreichen der besten Gesamtnote wurden vom städtischen Verband fünf Reisegutscheine im Wert von je CHF 700.– und 12 Bern-City-Gutscheine im Wert von je CHF 100.–, für die besten Noten in «Praktische Arbeiten und Berufskennntnisse» ein Exemplar des «Handbuches für die Elektroinstallationsbranche» überreicht. Im Rahmenprogramm faszinierte die Schlangenfrau Nina Burri, musikalisch begleitet durch die Band Weekaend. Die Feierlichkeiten klangen mit einem geselligen Apéro aus.

**eitbern.ch**



# Brand- verhütung auf Baustellen

**Wegen Nachlässigkeit brennt es in der Schweiz täglich auf einer Baustelle.**

Es entstehen teilweise beträchtliche Sachschäden und Terminverzögerungen. Nicht selten sind auch vor Ort tätige Personen einer Gefahr ausgesetzt. Der Verursacherin oder dem Verursacher drohen rechtliche Konsequenzen und Regressforderungen.

Enge Terminvorgaben verleiten zu unvorsichtigen Arbeiten. Dies sowie Mängel an Elektroinstallationen oder eine willkürliche, ungeordnete Abfalllagerung können für Brände verantwortlich sein. Sie sind vermeidbar. Mit dem Brandschutzmerkblatt «Brandverhütung auf Baustellen» sensibilisiert die Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen VKF die jeweiligen Berufsgruppen für das Thema Brandverhütung. Durch einfache Massnahmen können sich Arbeitnehmende und Vorgesetzte vor Unfällen und rechtlichen Konsequenzen schützen und Schäden verhindern.

[vkg.ch/baustellen](http://vkg.ch/baustellen)



# Echange Romandie

**Wertvoller, konstruktiver Austausch der Verbände und Informationen zur neuen Grundbildung Gebäudeinformatiker:in EFZ**

Am 3. Oktober trafen sich im Aquatis in Lausanne rund 50 Personen zum zweiten Echange Romandie. An der von EIT.vaud, EIT.geneve und KNX Swiss gemeinsam organisierten Veranstaltung konnten sich die Teilnehmenden über die neusten Entwicklungen und Trends in der Gebäudeautomation (GA) informieren. Im Zentrum der Referate und Diskussionen standen KNX und insbesondere KNX Secure, das Protokoll, das in Gebäuden für Cybersicherheit sorgt und von Banken, Spitälern usw. immer öfter nachgefragt wird. Ein wichtiges Thema waren auch die konstante Weiterbildung sowie die neue Grundbildung Gebäudeinformatiker:in EFZ. Um diesem zukunftssträchtigen Beruf zum Durchbruch zu verhelfen, sind interessierte Lehrbetriebe, die allenfalls nicht alle Themen der Grundbildung selbst abdecken können, aufgefordert, das Gespräch mit EIT.swiss und individuelle Lösungen zu suchen.

[eitvaud.ch](http://eitvaud.ch)



In einer Welt, die zunehmend von Elektrizität abhängig ist, ist ihre Rolle von entscheidender Bedeutung.

## Diplomfeier in Paudex

**Die Promotionsfeier 2023 der eidg. dipl. Elektroinstallateure fand am 2. Oktober im Centre Patronal in Paudex statt.**

Dieses Jahr waren es 11 Kandidaten, die ihr Diplom aus den Händen von Simon Hämmerli, Direktor von EIT.swiss, und Sébastien Frey, Präsident von EIT.Romandie, entgegennehmen durften.

Der Abend wurde von Marc Kaiser, dem Koordinator von FORSIEL (Formation Romande Supérieure des Installateurs Électriciens), moderiert, dessen Know-how zur Gewährleistung der Geselligkeit der Veranstaltung nicht mehr unter Beweis gestellt werden muss. Nach den Ansprachen von Sébastien Frey und Jean-Marc Derungs, Mitglied des Vorstandes EIT.swiss, richtete Simon Hämmerli, der eigens für diesen Anlass aus Zürich angereist war, das Wort an die neuen Diplomierten und wies auf ihre neuen Verantwortlichkeiten hin. Sie beziehen sich auf die Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt: «Dank Ihrer Ausbildung werden Sie gewissermassen zu Meistern der Zivilisation, denn in der heutigen Zeit geht ohne Strom nichts mehr.»

Das gesamte Team von EIT.swiss gratuliert den erfolgreichen Absolventen.

**forsiel.ch**

## Förderbeiträge leicht beantragen

**Dank top-light.ch wird das Abwicklungsverfahren für Gesuche im Bereich Beleuchtung für Gebäude und Räume bis 1000 m<sup>2</sup> vereinfacht.**

lightbank.ch ist eine Initiative der Schweizerischen Agentur für Energieeffizienz (S.A.F.E.) in Zusammenarbeit mit dem Fachverband für Beleuchtungsindustrie (FVB) und der Schweizer Licht Gesellschaft (SLG). Die Initiative wird von ProKilowatt unterstützt und ermöglicht die Beantragung von Fördergeldern für die Erneuerung von Beleuchtungsanlagen über ein Internetportal.

Dank dem Webtool top-light.ch wird das Abwicklungsverfahren für Fördergesuche für Gebäude und Räume bis 1000 m<sup>2</sup> vereinfacht und dadurch für Elektrobetriebe und ihre Kundschaft attraktiver. Die Förderbeiträge richten sich nach der eingesparten Energie. Im besten Fall betragen sie 30 Prozent der Investitionskosten. Im Durchschnitt kann mit rund 15 Prozent gerechnet werden.



**top-light.ch/  
home.html**



**René Schmid** EO Elektro Oberland GmbH,  
Geschäftsführer

# Manche sind ziemlich unverschämt

**E**s ist ein altbekanntes und leidiges Thema: Ab wann kostet eine Offerte? Unsere Kunden haben oftmals keine Vorstellung davon, wie viel ihre elektrischen Träume kosten. Hier ist es unsere Aufgabe als Fachkräfte, sie zu beraten und aufzuzeigen, wie sie als Bauherren an eine verbindliche Zahl kommen. Auch erschliesst sich dem Laien oftmals nicht, dass es gerade in unserem Business nicht getan ist mit einem Blick auf die Installation und Verteilung, um zu wissen, was bestimmte Arbeiten kosten. Detaillierte Abklärungen mit Lieferanten, dem Energieversorger usw. sind teilweise nötig, um eine Offerte zu erstellen.

Ich bin der Meinung, dass es um eine Projektierung geht, sobald ich den Schraubenzieher in die Hand nehmen, die Verteilung öffnen, Schemas studieren, Abklärungen treffen und mit Dritten sprechen muss. Eine Projektierung gibt Arbeit und kostet, unser Kunde hat dafür etwas in den Händen.

Leider gibt es immer wieder Architekten und Bauleiter, die Offerten für Bauvorhaben anfragen, die Logos dann fein säuberlich abdecken und die Offerte als Ausschreibungsunterlage an Dritte weitersenden, die dann ihrer-

seits ein Angebot machen sollen. Hallo! Das ist unverschämt. Der Architekt erhält für seine Arbeit, auch für das Abdecken des Logos, ein Honorar. Und der Ersteller?

Und was macht der angefragte Elektriker? Er tippt die ihm zugesandte «Ausschreibung» ab. Wenn er Glück hat, sind die Artikelnummern ersichtlich, sonst viel Spass beim Suchen. In diesem Fall gibt es meiner Meinung nach nur eine Lösung: zurück an den Absender. So nicht!

Besser ist es, dem Kunden die Vorteile einer sauberen Projektierung aufzuzeigen. Er spricht mit dem Planer oder Elektriker seines Vertrauens und bearbeitet das Projekt und die Offerte so lange, bis es passt. Und danach? Im besten Fall will der Kunde gar keine Vergleichsofferte, sondern der Planer bzw. Elektriker darf den Auftrag direkt ausführen.

Und was bringt uns das? Wir lernen den Kunden kennen, erfahren, wie er denkt, und bekommen bereits in der Projektphase ein Gefühl dafür, ob es mit ihm klappen kann. Oder ob es besser ist, die Ausführung weiterzugeben. So gewinnen beide Seiten, und unser Aufwand ist bezahlt.

**IMPRESSUM Fachmagazin von EIT.swiss** 3. Jahrgang, erscheint 4x jährlich, Druckauflage 3100 Ex. **Herausgeber** EIT.swiss, Limmatstrasse 63, 8005 Zürich, [www.eit.swiss](http://www.eit.swiss), [OA@eit.swiss](mailto:OA@eit.swiss) **Öffentlichkeitsarbeit** EIT.swiss Laura Kopp, Verena Klink **Redaktion** René Senn, Insenda GmbH, Bahnhofstrasse 88, 8197 Rafz, +41 52 214 14 22, [redaktion@etrends.ch](mailto:redaktion@etrends.ch) **Mitarbeit an dieser Ausgabe** Annette Jaccard **Verlagsverantwortung** Jürg Rykart, Medienart Solutions AG, Oberneuhofstrasse 5, 6340 Baar, +41 41 727 22 00, [info@medienartsolutions.ch](mailto:info@medienartsolutions.ch), [www.medienartsolutions.ch](http://www.medienartsolutions.ch) **Designkonzept** Medienart AG, Martin Kurzbein, 5000 Aarau, [www.medienart.ch](http://www.medienart.ch) **Layout** AVD GOLDACH AG, Vivienne Kuonen, 9403 Goldach **Druck** AVD GOLDACH AG **Abonnemente/Mitgliedschaft** (Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag EIT.swiss enthalten) 10 Ausgaben (4x EIT.swiss Magazin, 6x eTrends oder 6x domotech)/Jahresabo Schweiz: CHF 125.-/+41 44 444 17 17, [info@eit.swiss](mailto:info@eit.swiss)



Foto: © Tatjana Schmalzger

